

## Bekanntmachungen der Verbandsleitung.

**Erwiderung.** Die in Nr. 34 der „Uhrmacher-Woche“ auf Seite 259 gebrachte Darstellung der Sachlage, die den Zentralverband zu seinem ablehnenden Standpunkt in bezug auf die Kriegstagung veranlasst hat, entspricht nicht den Tatsachen und kann deshalb nicht unwidersprochen bleiben.

Herr Diebener hat mit Herrn Robert Koch in den ersten Tagen des August telephonisch Rücksprache genommen wegen einer Zusammenkunft der Leipziger und Hallischen Herren in der Benzinfrage, wozu Herr Koch seine Zustimmung gab. Von einer beabsichtigten Kriegstagung gelegentlich der Messe ist keine Silbe erwähnt worden. Auch von einer Besprechung, bei der eine vollständige Uebereinkunft mit Herrn Koch und Knapp erzielt worden sein soll, kann nicht die Rede sein. Herr Koch hat vielmehr Herrn Fichte, der als Vertreter des Herrn Diebener in Halle war, erklärt, dass der Zentralverband mit der von Herrn Diebener gepflogenen Verwendung seiner Unterschrift nicht einverstanden sei. Ueber die Unterredung mit Herrn Knapp können wir uns nicht äussern, da Herr Knapp zurzeit verreist ist. Bemerkenswert ist, dass in der zweiten Hälfte des Monats Juli die Herren Diebener, Hermann und Fichte zweimal zu einer Besprechung in Halle waren und hierbei den Vorschlag einer Verschmelzung des Zentralverbandes mit der Vereinigung machten. Herr Diebener hat doch damals sicher schon gewusst, dass er eine Kriegstagung zur Messe in Leipzig veranstalten wollte, warum hat er mit keiner Silbe davon gesprochen? Die gegebene Zusage des Zentralverbandsvorstandes bezog sich nur auf eine Besprechung über gemeinsamen Benzinbezug und auf nichts anderes. Herr Diebener gibt ja auch in seinem an Herrn Koch gerichteten Brief vom 18. August selbst zu, dass er zu der eigenmächtigen Erweiterung des Programms das Einverständnis des Zentralverbandsvorstandes vorausgesetzt hätte. Mit der Bekanntgabe der Kriegstagung ist der Zentralverbandsvorstand von Herrn Diebener überrumpelt worden, und deshalb musste der Vorstand so handeln, wie er gehandelt hat. Bei rechtzeitiger und ausführlicher Benachrichtigung des Zentralverbandes von der beabsichtigten Kriegstagung würden wir dieselbe nicht nur begrüsst, sondern weitgehend unterstützt haben; durch die Handlungsweise des Herrn Diebener ist dieses zu unserm grössten Bedauern verhindert worden.

Wahllos zwischen Freunde und Feinde schlägt der Tod mit seiner Sense. **Fritz Huguenin**, der Redakteur der Zeitschrift *Fédération horlogère* und Präsident der schweizerischen Uhrmacherkammer in Le Chaux-de-fonds, dessen Wirken in der Angelegenheit der Uhreneinfuhr erst kürzlich in unserem Organ klar angedeutet wurde, ist einem Schlaganfall, im Alter von 70 Jahren, plötzlich erlegen. Obgleich ein neutraler Schweizer, war er doch unser Feind; seine Handlungen lehren es. Aber er war innerhalb seines Wirkungskreises ein bedeutender Mann, der Achtung abnötigte und die Wertschätzung aller seiner Mitbürger besass, und der in der Uhrenfabrikation und der Branche in der ganzen Welt seinen Einfluss auszuüben vermochte. Auch ihm sei, nach kampfreichen Erdentagen, die ewige Ruhe gegönnt.

Die **Uhreneinfuhr**, die sich infolge des Einflusses Huguenins so gar nicht entwickeln wollte, hat doch noch in den letzten Tagen, die zur Verfügung standen, ihren fast normalen Verlauf genommen. Das heisst, die Uhren sind noch nicht über die Grenze, aber ihrer Ausfuhr steht nichts im Wege, wenn sie fertiggestellt sein werden. Dass nicht jeder deutsche Antragsteller

die verlangte Menge erhalten kann, hat ihre Ursache bekanntlich nicht in einem Verschulden auf deutscher Seite, sondern in einem auf schweizerischer Seite. Gewisse Fabrikanten weigerten sich, den Garantiewechsel zu unterzeichnen, der notwendig war, und so kommt es, dass mancher deutsche Bezieher zwar ein Recht auf die Einfuhr der ihm zustehenden Uhrenmenge hat, dem aber der Wille des Fabrikanten, auch die Uhren zu liefern, nicht gegenübersteht, trotzdem sie bestellt sind und der Ausfuhr nichts im Wege liegt. Immerhin werden voraussichtlich andere Fabrikanten deren Menge mit liefern, so dass das Gesamtquantum wohl hereinkommt, wenn auch von einem anderen Fabrikanten, als dem ursprünglich dafür vorgesehenen.

Das **neue Handelsabkommen** mit der Schweiz schliesst Taschenuhren überhaupt von der Einfuhr nach Deutschland aus. Es ist also eingetreten, was in einer unserer letzten Nummern als möglich angedeutet wurde, wenn die Treibereien gegen das erste Abkommen so weiter gingen. Die deutsche Regierung hat keinen Wert auf diese Einfuhr gelegt, da die Abmachungen in der Praxis doch nicht durchgeführt werden konnten. Es bleibt nunmehr den schweizerischen Fabrikanten überlassen, ihrerseits auf privatem Wege Mittel und Wege zu suchen, ihren Fabrikaten in Deutschland den Absatz zu ermöglichen, den sie notwendig haben.

Zu dieser neuen Gestaltung der Sachlage wurde in einer **Sitzung des Ausschusses des deutschen Uhrenhandelsverbandes**, die am 28. August in Berlin stattgefunden hat, Stellung genommen. Wir werden in der nächsten Kundgebung darüber berichten.

Neuerdings ist häufiger von **Einberufungen zum Hilfsdienst** Nachricht zu uns gelangt; wir können auf das verweisen, was wir an gleicher Stelle in der Nummer vom 1. April schrieben, und welches dazu dient, dem Uhrmacher die Anerkennung seiner Tätigkeit als Hilfsdienst leichter erlangen zu lassen.

Die einschränkenden Bestimmungen über den **Gasverbrauch** werden vielen Kollegen im Angesichte des Winters mit den zeitigen Abenden Bedenken geschaffen haben, zumal weitere Beschränkungen zu erwarten sind. Die **durchgehende Arbeitszeit**, zum Zwecke der Lichtersparung in der Arbeitsstätte, wird ernster als sonst in Betracht gezogen worden sein. Leider kann man von ihr nur sagen, dass die Arbeitsleistung in der zweiten Hälfte des Tages bedeutend nachlässt, und ganz besonders ist dieses der Fall unter den augenblicklichen Ernährungsverhältnissen. Ein Versuch kann jedoch gemacht werden; wer weiss, ob nicht der Zwang dazu bald eintritt.

Der **Arbeitsgemeinschaft im Uhrmachergewerbe** sind 3000 Liter Benzin zur Verteilung an die Mitglieder der ihr angeschlossenen Innungen und Vereine zugewiesen worden. Die Vorschriften sind streng und erfordern eine gründliche Beratung, damit den Bedingungen der Inspektion des Kraftfahrwesens Genüge geschieht und eine zweckmässige Verteilung gesichert ist. Näheres wird darüber berichtet werden.

Grosse Ereignisse bewegen die Welt, und es ist nichts weniger als selbstverständlich, dass wir sie auch hier wie üblich erwähnen. Wir erinnern an die **Friedensnote des Papstes** und die verzweifelten Anstrengungen aller unserer Feinde, in **gewaltigen Offensiven** das Kriegsglück für sich zu wenden. Die Antwort auf beide Ereignisse liegt auf deutscher Seite in den besten Händen.

Ebenso wenig Glück wie mit den Waffen, ist den Feinden mit ihrem Wirtschaftskampfe beschieden, wie der Verlauf der